

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 121.

60. Jahrgang.

Donnerstag, den 29. Mai

1913.

Schweinezählung am 2. Juni 1913.

Nach Beschluß des Bundesrates vom 30. April d. J. hat am 2. Juni 1913 eine Zählung der Schweine stattgefunden.

Die Zählung erfolgt nach dem Stande vom 2. Juni 1913. Mit der Aufzeichnung sind die Schulleute beauftragt.

Die Besitzer von Schweinen werden um wahrheitsgetreue Angaben ersucht. Stadtrat Eibenstock, den 27. Mai 1913.

Gewerbeschule Eibenstock.

An die umgehende Bezahlung des Schulgeldes für das 1. Viertel des Schuljahres 1913/14 — 2 M. — wird hiermit erinnert.

Die neue Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Man entsinnt sich vielleicht einer alten Anekdote, nach der ein Geistlicher in trübselig-schwangerer Zeit zu trösten suchte. Der geistliche Herr soll etwa gesagt haben: erstens wird es gar keinen Krieg geben, sollte es aber zum Kriege kommen, so werden wir doch nicht davon berührt werden. Sollten wir aber von dem Kriege berührt werden, nun, dann würde er wohl nicht sehr schlimm werden; sollte er aber auch sehr schlimm werden, so hätte auch kein Trost etwas. In einer ähnlichen Tonart ergehen sich jetzt auch Angehörige der neuen Gefahren auf dem Balkan die Diplomaten der Großmächte. So schwarz sehen wir ja auch nicht in die Zukunft, daß wir an eine baldige Wiederkehr der beängstigenden Novembertage des verflohenen und der noch drückenderen Apriltage dieses Jahres denken; denn solange sich die Balkanier unter sich verprügeln, können die Mächte ruhig zusehen. In Wien ist man vornehmlich zuversichtlich gestimmt:

Wien, 27. Mai. In informierten Kreisen hält man es trotz der drohenden Nachrichten aus Belgrad und Sofia noch immer für wahrscheinlich, daß ein Ausgleich zwischen Serbien und Bulgarien auf der Basis zustande kommt, daß Bulgarien wohl einer Revision des Vertrags prinzipiell zustimmt, Serbien aber zugibt, daß Bulgarien die albanische Grenze erreicht, und sich zwischen Griechenland und Serbien einschleibt. Monastir und Ochrida dürften also bulgarisch bleiben. Freilich gibt man zu, daß alle Voraussagen in der Luft schweben, da die Ereignisse stärker sein können, als der Will: der Diplomaten.

Der Schlusssatz dieser Meldung erinnert so recht an das obengeschilderte „Trostwort“. Auch die deutsche Diplomatie hegt noch keine Bezürchtungen:

Berlin, 27. Mai. In dem Streite zwischen Serbien, Griechenland und Bulgarien werden sich, wie in den Berliner diplomatischen Kreisen versichert wird, die Mächte, falls die beiden Parteien die Annahme eines Schiedsgerichts ablehnen, darauf beschränken, den beteiligten Regierungen zum Frieden zu raten. Von einem direkten Eingreifen der Mächte ist keine Rede.

„Nur in Rom ist man nicht heiter“, sondern hält dort mit dem Sprichwort, daß Vorsicht die Mutter der Weisheit ist:

Rom, 27. Mai. Nach dem „Corriere della Sera“ werden zum Schutz der italienischen Staatsangehörigen vier Kriegsschiffe in den nächsten Tagen nach dem südlichen ägäischen Meer abgehen und auch den türkischen Häfen in Kleinasien einen Besuch abstatten.

Daß Serbien gewillt ist, seine Ansprüche in Macedonien unter allen Umständen durchzusetzen, geht daraus hervor, daß Serbien, nachdem es eine Antwort auf das Verlangen nach Revision des Bünarivertages erhalten, die strittigen Gebiete anerkennen wird, aber auch daraus, daß es fortgesetzt rüstet.

Belgrad, 27. Mai. Im Laufe der Woche dürfte die Entscheidung im Konflikt zwischen der bulgarischen und serbischen Regierung zu erwarten sein. In hiesigen Regierungskreisen wird erklärt, daß sofort nach Bekanntwerden dieser Entscheidung, wie sie auch ausfallen möge, Serbien zur Annexion der strittigen Gebiete schreiten werde. Das Gleiche löbte von Griechenland gesagt werden.

Wien, 27. Mai. Der „Südslawischen Korrespondenz“ meldet man aus Belgrad, daß die serbische Regierung mit allem Nachdruck bemüht sei, eine Verschärfung der Krisis durch Zeitungsangriffe und parlamentarische Kundgebungen hintanzuhalten. In beiden Fällen hätten die Bemühungen der Regierung bereits Erfolge aufzuweisen. — Im Gegensatz zu anderweitigen Mitteilungen werde an amtlicher Stelle erklärt, daß das bulgarische Kabinett noch keine Antwort auf die durch den Gesandten Spalaitowitsch übermittelten Vorschläge gegeben habe. Es sei daher

verfrüht, schon in diesem Moment zu behaupten, daß Bulgarien die serbischen Wünsche ablehnen werde. Es beständen vielmehr Anzeichen dafür, daß das Kabinett in Sofia das weitgehendste Entgegenkommen zeigen werde in dem Bestreben, das Bundesverhältnis nicht zu gefährden. Inzwischen setze aber die Seeversverwaltung die militärischen Vorbereitungen mit aller Beschleunigung fort, um für alle Fälle gerüstet zu sein.

Wien, 27. Mai. Wie man dem „Neuen Wiener Abendblatt“ aus Belgrad telegraphiert, haben gestern abend in Belgrad Einberufungen der beurlaubten Reservisten zweiten Aufgebots zur sofortigen Meldung beim Kommando stattgefunden, was große Erregung und Beunruhigung hervorgerufen habe. Die ganze Nacht hindurch seien Posten per Bahn nach der Grenze dirigiert worden.

Ueber den Stand der Friedensverhandlungen geben nachstehende Meldungen bedeutsamen Aufschluß:

London, 27. Mai. Zu dem Empfang der Friedensdelegierten durch Sir Edward Grey wird noch mitgeteilt: Grey erklärte dem serbischen Delegierten Rowalowitz, daß diejenigen Delegierten, welche nicht bereit seien, den Vertrag zu unterzeichnen, keinen anderen Entschluß der Botschafter erwarten dürften. Grey verlas sodann den Beschluß der Botschafter und betonte, daß die zwecklosen Verhandlungen schon eine Woche lang dauerten. Rowalowitz erwiderte, die Mitteilung Greys ändere die Lage vollständig. Er habe nicht alle Hoffnung verloren, eine Einigung zu erzielen, aber angesichts der neuen unerwarteten Haltung der Mächte müsse er den Beschluß seiner Regierung mitteilen und deren Antwort abwarten.

London, 27. Mai. „Reuter“ erzählt, in Greys Erklärung sei den Delegierten nicht nur zu verstehen gegeben worden, daß diejenigen, die den Vorfrieden zu unterzeichnen geneigt seien, es tun sollten, sondern auch, daß es offenbar zwecklos wäre, wenn die anderen Delegierten in England verblieben. Die Mitteilungen Greys haben in gewissen Balkanreisen große Uebererregung hervorgerufen. Man mißt ihnen dort den ziemlich ausgesprochenen Charakter einer Intervention, nicht einer Mediation bei.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm fährt nicht nach England. Die „Königliche Zeitung“ berichtet aus Berlin: Englische Blätter haben aus Portsmouth gemeldet, dort wäre für den Monat August eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König Georg von England verbunden mit einer deutsch-englischen Flottenansicht zu erwarten. Nach unseren Erkundigungen an Stellen, die darüber unterrichtet sein könnten, finden diese Angaben keine Bestätigung.

Abreise des britischen Königspaares. Gegen halb 6 Uhr am Dienstag erfolgte die Abfahrt des Königs und der Königin von England nach dem Lehrter Bahnhof in Berlin. Der Kaiser und die Kaiserin geleiteten ihre hohen Gäste. Im ersten Automobil hatten der Kaiser, der die Uniform seines württembergischen Dragonerregiments „Königin Olga“ trug, und der König in der Uniform seines 1. Garde-Dragonerregiments Platz genommen. Im zweiten Automobil fuhr die Kaiserin mit der Königin. Das Gefolge und der Ehrendienst der englischen Herrschaften waren vorausgefahren. Die Abreise vom Lehrter Bahnhof erfolgte um 5 Uhr 35 Minuten über Blüsing nach London. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich vom Lehrter Bahnhof nach dem Neuen Palais.

Der Entwurf gegen den Verrat militärischer Geheimnisse ist dem Reichs-

tage zugegangen. Die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfes, der die bisherige Gesetzgebung ausbauen will, sind folgende: Militärische Geheimnisse im Sinne des Gesetzes sind Schriften, Zeichnungen, andere Gegenstände und Nachrichten, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist. Wer vorsätzlich ein militärisches Geheimnis an einen anderen gelangen läßt und dadurch die Sicherheit des Reichs gefährdet, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängnis von einem bis zu zehn Jahren bestraft. Hat der Verrat eine bedeutende Gefahr für die Sicherheit des Reichs zur Folge gehabt, so kann auch lebenslanges Zuchthaus erkannt werden. Das gleiche gilt, wenn das Geheimnis dem Täter in seiner Eigenschaft als deutscher Beamter oder deutsche Militärperson zugänglich war. Wer ohne den Vorsatz, die Sicherheit des Reichs zu gefährden, ein militärisches Geheimnis verrät, wird mit Gefängnis oder mit Festungshaft bis zu fünf Jahren bestraft. Wer sich militärische Geheimnisse verschafft, um die Sicherheit des Reichs zu gefährden, wird mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängnis von sechs Monaten bis zu zehn Jahren bestraft. In mildernden Fällen tritt eine Strafe bis zu drei Jahren ein. Es werden weitere Strafen festgesetzt für gemeinsames Verrat (Zuchthaus bis zu fünf Jahren), für unrichtige Personalangaben in Festungen, wenn der Verdacht des Landesverrats vorliegt, für jahrelängige Bekanntmachung von Geheimnissen, Verrat in Kriegsszeiten. Selbststrafen werden erhoben bei Verstößen gegen militärische Verbote, bei unbefugtem Photographieren von militärischen Anlagen. Begehen Beamte verräterische Handlungen, so verschärfen sich zum Teil die Strafen.

Die erste Lesung der Behrvorlage beendete. Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Dienstag in ganz kurzer Sitzung die zur Wehrvorlage vorliegenden Petitionen. Damit ist die erste Lesung der Wehrvorlage beendet. Nächste Sitzung Mittwoch mit der Tagesordnung: Zweite Lesung der Wehrvorlage. Erste Lesung des Gesetzesentwurfs betr. den Wehrbeitrag und die übrigen Deckungsvorlagen. In welcher Reihenfolge diese Tagesordnung beraten werden wird, wird die Kommission erst am Mittwoch beschließen.

Zweierlei Maß. Vor kurzem war in dem amtlichen Bericht über ein Gescheh in unsern Kolonien nur der Name eines gefallenen Vizeleutnants aber nicht angegeben. Darüber entrüstete sich der „Vorwärts“ gewaltig und warf der amtlichen Berichterstattung vor, ihr erscheine der Name eines in Kolonialkämpfen gefallenen Gemeinen so wertlos, daß sie ihn der Namensnennung nicht für würdig halte. „Der Chargierten Namen funkeln, der Gemeine bleibt im Dunkeln.“ — reimte das Blatt in einem Schmähgedicht. Von amtlicher Stelle wurde der erhobene Vorwurf damit zurückgewiesen, jedermann wisse, daß wir in unserer Schutztruppe nur Eingeborene als Gemeine und Befreite haben; der Name eines Schwarzen interessiere aber lediglich in der Kolonie selbst, nicht jedoch in Deutschland. Von einer Geringschätzung der Gemeinen sei also ganz und gar keine Rede, sondern nur von einer jedem Verständigen recht verständlichen Unterscheidung zwischen zwei Interessengruppen. Aber was das sozialdemokratische Zentralorgan der amtlichen Berichterstattung grundlos zum Vorwurf machte, beging es kurz darauf absichtsvoll selbst, als es aus Motiven niedrigsten „Massenbewußtseins“ in einem Berichte den Namen des Leutnants Dittmar unterdrückte. Leutnant Dittmar vom Magdeburger Pionierbataillon Nummer 4 war in einer Charlottenburger Kanalisationschacht gestiegen, um unter Lebensgefahr vier Arbeiter zu retten, die, wie wir mitbeden, durch giftige Gase getötet wurden. Der „Vorwärts“ konnte diese Tatsache selbst nicht unterdrücken; aber in dem Bericht, der ihm gleich der

übrigen Berliner Presse über den Unglücksfall zuzug, hat er den Namen des mutigen Offiziers gestrichen. Natürlich ist es für den Beteiligten vollkommen gleichgültig, ob sein Name im „Vorwärts“ genannt wird oder nicht. Jedoch vom Standpunkte des „Vorwärts“ bedeutet jene Streichung eine bemerkenswerte Selbstcharakteristik. Der „Vorwärts“ hat damit einen Tiefstand an Aufrichtigkeit und Anstandsgefühl bewiesen, der auch „zielbewußten Genossen“ zu denken geben müßte. Blind drauf los schimpfen wenn auch nur der Schatten eines Verdachts besteht, daß einem „Proletarier“ Unrecht geschehen sei, — andererseits aber nachgewiesene mutige Verdienste schmälern, sobald es sich um keinen „Genossen“ handelt, das ist das „zweite Maß“ der für „Gleichheit“ sich begeisterten Schwarmbrüder.

Türkei.

Der deutsche Botschafter beim Großwesir. Der deutsche Botschafter hatte wiederum eine längere Konferenz mit dem Großwesir. Man will wissen, daß es sich um eine Entschädigung an Deutschland wegen des Ausschusses Deutschlands am Persischen Golf und der Bagdadbahn handelt. Es verlaute, daß Deutschland die Konzession zum Bau zweier Eisenbahnlinien erhalten wird, und zwar eine Abzweiglinie von Angora nach Siva und eine andere Linie von Horpout nach Diarbakir. Diese beiden Eisenbahnlinien würden wertvolle Landesgebiete erschließen und man glaubt, daß diesem Projekt von keiner Seite irgend welche Schwierigkeiten bereitet werden dürften.

Marokko.

Die Vorgänge in Marokko. Aus Maragan wird unter dem 26. d. M. gemeldet: Die Harkas des Wachsen haben Tarudant vollständig eingeschlossen und sind bereit, die Stadt zu verlassen. Die Notabeln und, wie es heißt, auch El Siba, haben die Stadt bereits vor dem Ablauf der zur Übergabe bewilligten Frist verlassen.

Japan.

Das Befinden des Mikado. Das neueste ausgegebene Bulletin über den Gesundheitszustand des Kaisers von Japan besagt, daß die Genesung weiter fortschreite und die baldige Wiederherstellung zu erwarten sei.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 28. Mai. Der Wunsch aller an der Kraftwagenlinie liegenden Gemeinden, daß mehrere Wagen zur Beförderung der Passagiere zur Verfügung stehen möchten, soll überaus schnell in Erfüllung gehen. Wie gemeldet wird, hat die Generaldirektion der sächsisch. Staatsbahnen infolge des überaus großen Passagierandranges auf der neueröffneten Linie Plauen—Eibenstock Anweisung gegeben, daß sämtliche für andere Linien im Bau befindlichen Kraft-Wagen nach ihrer Fertigstellung schleunigst der genannten Linie zugewiesen werden.

Eibenstock, 28. Mai. Am kommenden Montag wird hier im Saale des „Deutschen Hauses“ ein Vortrag über die Verwendung des Gases im Haushalt gehalten werden. Der Vortrag ist in der Hauptsache für die Hausfrauen bestimmt, und keine Dame sollte es versäumen, die interessantesten Ausführungen anzuhören.

Eibenstock, 28. April. Der Turnverein 1847 feiert das Jubiläum der 25jährigen Regierung unseres Kaisers am 15. Juni durch ein großes Wett- und Schauturnen in Verbindung mit dem Turnverein „Frei auf“. Am 5. Juni findet eine Kampfrichterprüfung in der Zentrallhalle abends 10 Uhr statt. Als Kampfrichter sind gewählt die Herren A. Fschäbig, E. Meier, E. Hahn, R. Meier, E. Baumann, H. Seidel, H. Flemmig, A. Müller, A. Seidel und Oberlehrer E. Hertlog für das vollständige Turnen und die Freiübungen, und die Herren R. Meier, E. Hahn, R. Fischer und E. Unger für Faustballwettspiel. Als Wettbewerber sind gewählt a) für Jünglinge Lauf über 100 Meter. (17 Sek. ist 0 Punkt, 1/2 Sek. ist 1 P.), Kugelstoßen 5 kg (5 m 0 P., 20 cm 1 P.), Weitpringen 3,20 m (3,20 m 0 P., 10 cm 1 P.). Dem ersten Jahrgange werden 10, dem 2. 5 P. gutgeschrieben. b) für Mitglieder Lauf über 150 m (20 Sek. 0 P., 1/2 Sek. 1 P.), Kugelstoßen 10 kg (5 m 0 P., 20 cm 1 P.), Weitpringen 4,00 m (4,00 m 0 P., 10 cm 1 P.), Freiübung (= 10 P.). Die Sieger, Mitglieder 46 P., Jünglinge 40 P., erhalten Kranz mit Schleife. Für den Berechnungsausschuß wurden gewählt die Herren B. Rändler, E. Flach, E. Rogbach und A. Schönfelder. Die Freiübung wird durch das Los am 5. Juni in der Kampfrichterprüfung bestimmt. Das Wettturnen findet statt für Jünglinge 6—9 Uhr, für Mitglieder 11—12 Uhr auf der sächsischen Spielwiese. Mittags 1/2, 2 Uhr sammeln sich die Mitglieder und Jünglinge beider Vereine im Schulgarten und ziehen mit Musik nach dem Festplatz. Hier werden die allgemeinen Freiübungen für das 12. deutsche Turnfest geturnt, und zwar Gruppe 1 und 2 unter Leitung des Turnwarts Herrn A. Müller und Gruppe 3 und 4 unter Leitung des Turnwarts Herrn A. Schöffler. Darnach folgt ein Ringeturnen mit einmaligem Wechsel. Endlich findet ein Fußballwettspiel zwischen Mannschaften beider Vereine, nach Befinden auch von Jünglingen statt. Zu dem Turnen wird möglichst einbüßliche Kleidung gewünscht. Während des Turnens Konzert von der Stadtkapelle. Nach der Siegereverteilung gemeinsamer Marsch nach der Zentrallhalle mit darauffolgendem Festmessen.

Sofa, 25. Mai. Die diesjährige Schulfestfeier des Geburtstages unseres Königs stellte die Liebe zur Heimat in ihren Mittelpunkt. Nach einem von Herrn Oberlehrer Kantor Meier gegebenen geschichtlichen Rückblick auf Sachsens Fürsten und Land, der mit einer Würdigung der hier vorhandenen Jubiläumdenkmäler und Bäume verbunden war, folgte ein von einem Mädchen der 1. Klasse gesprochenes Prolog. An ein darauf gesungenes Wanderliedchen schlossen sich Deklamationen, bei welchen Knaben und Mädchen der 1. Klasse die Saxonia und Kinder aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Zwickau, Meißen, dem Erzgebirge, dem Vogtland und der Lausitz zum Teil mit dem

Dialekt dieser Gegenden darstellten. Die Lieber: „Gott sei mit dir, mein Sachsenland“ und „In der Heimat ist es schön“ umrahmten diesen Teil, während der letzte Teil der Feier durch eine mit begrüßenden Worten verknüpfte Niederlegung von Blumensträußen an der Königsbüste und durch den Gesang der Königshymne wirkungsvoll abgeschlossen wurde.

Sofa, 26. Mai. Die Feier des am 1. Juni stattfindenden 50jährigen Jubiläums des Landwirtschaftlichen Vereins vollzieht sich nach folgender Ordnung: 1/2, 1 Uhr Stellen auf dem Schulumplatz, 1/2, 2 Uhr Beginn der Feier, bestehend aus Begrüßungslied, Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden, Ansprachen des Herrn Vertreters vom Kreisverein und von Ehrengästen, Festrede, Ansprachen der Herren Vertreter der geladenen Vereine, Festhymne, Festzug durch den Ort, Festkonzert auf dem Festplatz mit Bewirtung der beteiligten Kinder und Festball im „Schützenhaus“. Öffentlich begünstigt recht schönes Wetter das Fest.

Dresden, 27. Mai. Ein schweres Automobil hat sich auf dem Wege zu dem bekannten Aussichtspunkt Vastel ereignet. Das Automobil des Fabrikbesizers Kommerzienrat Thorey aus Falkenstein, in dem dieser nebst Frau, Herr Oberamtsrichter Dr. Jahn aus Dresden und Frau, sowie Herr Rechtsanwalt Kohnert aus Dresden saßen, fuhr zwischen Lohme und der Vastel infolge eines Federbruchs am rechten Vorderrad gegen einen Baum, wobei der hintere Teil der Karosserie schwer beschädigt und Frau Dr. Jahn aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt wurde. Die übrigen Insassen blieben zwar im Wagen, trugen aber gleichfalls sämtliche Verletzungen davon, und zwar Herr Kommerzienrat Thorey, Herr Rechtsanwalt Kohnert und der Chauffeur leichtere, Frau Thorey und Herr Dr. Jahn dagegen so schwere, daß sie ebenso wie Frau Dr. Jahn ins Johanniter-Krankenhaus in Heidenau gebracht werden mußten. Lebensgefahr besteht indessen glücklicherweise für keinen der Verunglückten.

Leipzig, 27. Mai. Heute vormittag in der 10. Stunde stürzte am Gelände der ehemaligen Lappeschen Brauereien, wo alte Gebäude niedergelegt werden, plötzlich ein schweres Stück einer alten Grundmauer ein und begrub einen dort beschäftigten Arbeiter unter sich. Er wurde mit erheblichen Verletzungen an den Beinen und am Unterleibe von hinzueilenden Kollegen befreit und nach dem Krankenhaus übergeführt.

Voschwitz, 27. Mai. Von Erdmassen vererschüttet wurden gestern beim Bau einer Schleuse in der Riegelstraße die Arbeiter Robert aus Böhlaus und Henker aus Voschwitz. Der erstere konnte noch lebend gerettet werden, während Henker von den Erdmassen erdrückt wurde. Er hinterläßt eine Frau und 5 kleine Kinder. Der Unglücksfall ist durch den Zusammenbruch der Verschalung entstanden.

Ämtliche Mitteilungen aus der 17. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 17. Mai 1913.

- Anwesend: 8 Ratmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Hesse.
- 1) Für die Einrichtung eines Freibades im Gemeindefeich werden weitere Anweisungen erteilt. Insbesondere wird Bestimmung getroffen über die Ausführung des in diesem Jahre herzustellenden Teiles der Bauleitungen, ferner über Badeaufsicht, Badezeiten, unentgeltliche Badebenutzung für Schulkinder, Badepreis und Rettungsgeräte.
 - 2) Auf Wunsch der Hgl. Generaldirektion der Staatsbahnen soll die geplante Kraftwagenhalle im Wagazingrundstücke um ein geringes höher, wie ursprünglich geplant, ausgebaut werden, damit auch die Bedarfsstelle für den zweiten Wagen an allen Stellen 4,50 Meter hohe Höhe erhält. Die Mehrkosten sind mit rund 145 M. veranschlagt.
 - 3) Von der Einladung der Eröffnungsfahrt am 19. d. Mts. wird dankend Kenntnis genommen.
 - 4) Die Vorschläge des Bauauschusses wegen der Vergebung des Hallenbaus werden gebilligt.
 - 5) Zur Ausführung der Schleuse in der Muldenhammer-Strasse von der Einmündung der Schulstraße bis zur Einmündung des Windschmuges wird Auftrag gegeben.
 - 6) Ferner gibt der Rat Anweisung zur Instandsetzung des Weges nach dem Krankenhaus vom Wagazingrundstücke ab.
 - 7) Der Rat will in diesem Jahre von einem Verleuge mit Straßenteeung absehen, einmal weil die in Aussicht genommene Verkaufsstreife der Schulstraße erst kürzlich wieder durch Aufgrabungen beschädigt worden ist und sich daher für den Versuch in nächster Zeit nicht gut eignet und zum andern, weil infolge des von der Staatsstrassenverwaltung hier durchgeführten Verleuges mit der Straßenteeung Gelegenheit geboten ist, die erforderlichen Beobachtungen an der betreffenden Staatsstrassenstreife zu machen.
 - 8) Für Unterhaltungsarbeiten im Wagazingrundstücke sind 65,55 M. auszugeben worden. Der noch übrig bleibende Betrag soll bis zur Fertigstellung der Kraftwagenhalle zurückgestellt werden, um dann für weitere Unterhaltungsarbeiten (Verbefestigung der Lorenfahrlauf) zu dienen.
 - 9) Eine Anzahl Vorschläge des Zuwachsausschusses vom 16. d. Mts. werden angenommen.
 - 10) Der Stadtrat erklärt sich mit der Umgestaltung einer 4,5 a großen Fläche von Aht. 74 des Auerbergers Staatsforstreviers zum Flurbesitz der Stadt Eibenstock in allen öffentlich-rechtlichen Beziehungen, also in politischer, kirchlicher, schulfischer, armenrechtlicher und politischer Beziehung einverstanden.
 - 11) Von einer Einladung der Hgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg zu einer Ausstellung künstlerischen Wandschmucks wird Kenntnis genommen.
 - 12) Der Brüderanstalt Moritzburg gewährt man 10 Mtl. einmaligen Beitrag.
 - 13) In Uebereinstimmung mit dem Stadtverordnetenkollegium wird für ein Schulkind eine Kurbeihilfe von 75 Mtl. bewilligt. Beschlüsse wurden ferner gefaßt in 9 Bau- und 12 verschiedenen anderen Angelegenheiten.

Deutscher Reichstag.

152. Sitzung vom 27. Mai, nachmittags 2 Uhr. Am Bundesrättsitzung: Kommissare. Zum ersten Male versammelten sich heute die Mitglieder des Reichstagsplenums zu erneuter Arbeit nach den Pfingstferien, nachdem bereits vor einer Woche die Budgetkommission mit ihren Beratungen begonnen hatte. In seiner Begrüßungsansprache dankte denn auch Präsident Kaempf den Mitgliedern der Budgetkommission, daß sie inzwischen ihre Arbeit zur Vorbereitung der Heeresvorlage trefflich gefördert haben. Weiter teilte der Präsident mit, daß er aus Anlaß der Vermählungsfeierlichkeiten im Kaiserhause die Glückwünsche des Hauses ausgesprochen habe. Das Andenken des inzwischen verstorbenen Zentrumsgewählten Freiherrn von Thünefeldt ehrt das Haus in der üblichen Weise. — Die heutige Sitzung war lediglich der Erledigung einer Anzahl Petitionen gewidmet. So beklagten sich die Polen, daß im ober-schlesischen Bergarbeiterstreik die Polizeihörden in geschwibriger Weise gegen die Bergarbeiter vorgegangen seien, erhielten aber von Ministerialdirektor Le-

wald eine Abfuhr insofern, daß nach Auskunft des preussischen Ministers des Innern die Polizeibehörde keinerlei Ueberschreitungen sich zu Schulden habe kommen lassen. Eine Reihe Petitionen wird nach der Vorschläge der Kommission erledigt. Eine längere Debatte entspinnt sich über eine Petition betreffend die Heraushebung der Unspännbarkeitsgrenze von Gehältern Privatangehöriger. Schließlich wird diese als Material überwiesen. Zu einer Reihe von Petitionen liegen überhaupt keine Wortmeldungen vor und diese werden ebenfalls nach den Vorschlägen der Kommission erledigt. Schon um halb 6 Uhr verläßt sich das Haus auf Mittwoch, wo um halb 3 Uhr die Interpellation über Einschränkung des Vereinsgesetzes in Elsaß-Lothringen zur Verhandlung gelangt.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

(Reduz verboten.) 29. Mai 1813. So nahe der Waffensstillstand, ging Hamburg dennoch seinem schweren Schicksal entgegen. An diesem Tage erfolgte der endgültige Abschluß des französischen-banischen Bündnisses und damit verschwand für die Hamburger die letzte Hoffnung. Tausende, darunter auch zahlreiche Offiziere und Mannschaften der Bürgergarde verließen die Stadt und suchten ihr Heil in der Flucht. Der russische General Tettenborn rückte mit seinen Kosaken in der Nacht eiligst ab, ohne daß auch nur der Versuch gemacht wurde, von dem französischen General Davout günstigere Kapitulationsbedingungen zu erlangen. Zehn Wochen lang war Tettenborn in Hamburg gewesen, lange genug, um aus der Stadt das zu machen, was aus ihr von Napoleon nun zwingungsweise gemacht wurde: ein Waffenplatz ersten Ranges im Norden. Freilich trug nicht Tettenborn allein die Schuld an den schweren Unterlassungsfünden. Von den Verbündeten war Hamburg ganz nebensächlich behandelt worden, man hatte nicht erkannt, daß die Stadt der natürliche Stützpunkt für den ganzen Norden sei, während Napoleon dies sehr wohl erkannte und darnach seine Operationen einrichtete. Aber auch die Hamburger, unter ihnen die Behörden und Wohlhabenden vor allen, waren nicht zu Opfern für die Rettung der Stadt, für deren Verteidigung bereit gewesen. Durch den sechsten Teil solcher Opfer, namentlich in Geldern, wie solche nunmehr von Napoleon gefordert wurden, wäre Hamburg zu einer tatkräftigen Verteidigung in der Lage gewesen. Jetzt mußte vor der Stadt gewaltig mehr geleistet werden, nicht aber zu ihrem eigenen Gunsten, sondern für Frankreich und die Franzosen.

Zweite Ehe.

Roman von M. Trommer & Hausen Romanet. (22. Fortsetzung.) Wie betäubt starrte Dietrich noch immer in die Nacht hinaus. Wirklich gegangen! Ein widerborn erfasste ihn gegen Leonore. „Nein, mit ihr war nicht fertig zu werden. Wohl hatte er gewußt, daß sie auf ihre Selbständigkeit hielt, daß sie eigentwillig war. Aber sich offen gegen ihn auflehnen, nein, das war unbegreiflich, unerblicklich! Er tief ein paarmal durch das Zimmer und öffnete seinen Rod. Er fand es unerträglich heiß. Diese Frau! War es denn Wirklichkeit? Sie hatte sich in direkten Widerspruch mit seinem Befehl gestellt? Sein Befehl! Ja, das war es. Der Herr befehlt, der Knecht gehorcht. In diesem Verhältnis standen sie freilich nicht zueinander. Warum hatte er den herrischen Ton angeschlagen? Ja, warum eigentlich? Warum nicht gejagt: ich hatte mich so auf den Abend mit dir gefreut, bleib hier? Tatsächlich war es ihm ja einleuchtend, wie sie über einen Abend verfügte. Er vertraute ihr Blindlings, Gott sei Dank, das konnte er. Auch traute er ihr zu, unter dem Birsal in den Frauenköpfen das Brautbare von dem Schädlichen herauszufinden. Aber sie hatte ihn eben maßlos gereizt. Sie war schuld an seinem Jornesausschub. Das eine blieb bestehen: wenn es einmal auf eine Gewissensentscheidung ankam, auf ein knapps Antwort — aber, dann mußte die Stimme des Mannes ausschlaggebend sein. Aber wie selten kommen solche Entscheidungen vor. Daron konnte heute nun gar nicht die Rede sein.

Um so ungeheurer erschien ihm diesmal der Konflikt. Er konnte sich keine Lösung vorstellen. Wenn Leonore sich innerlich von ihm abwandte? Wenn ihre Liebe, die anfing, zart und leimartig ihm entgegenzublühen, erstarb, und ihre Ehe wurde wie so viele: oberflächlich, äußerlich, ein Nebeneinander? Wie im Fluge durchstrafte diese Erwägungen sein Hirn. Herr Gott, und er liebte sie doch so unsfänglich, so mit der Blut und Leidenschaft eines Jünglings! Er warf sich in einen Sessel und legte aufstöhnend den Kopf in seine Arme. „Leonore! Leonore!“ Die Tür ging auf. Er hörte es nicht. Eine hohe Frauengestalt stand auf der Schwelle und sah regungslos mit weitgeöffneten Augen auf den ringenden Mann. Dann ging eine Bewegung durch sie hin. Richtig Blut stieg in den Wangen auf, ein heller Glanz trat in die Augen, ein Fragen um die halbgeöffneten Lippen. Die Gestalt glitt über den Teppich lautlos zu ihm hin. Sie kniete nieder. Sie legte die Hände auf seine Knie und den Kopf hinein. „Vergib mir, o vergib mir,“ sagte eine Stimme kaum hörbar.

Dietrich
Wo
niete?
War sie
nicht er?
Brenn
sich niede
hals, hei
„Ein
suchen.“
„Gin
O du, du
pen.
Er h
ling, will
Leon
Dietrich
Zügen, a
„Ich
„Aus tie
ich will
„Wie
v. Brin
zu Leon
nach der
Beide
nommen.
der zwei
atmeten
wohlgel
„St
Wissler?
chen schw
„Doch
„Im
Dienst?
„Rad
mit jeden
schem um
hören. G
glück für
genomme
seiner Ein
Lies
„Spr
lich.“
Lifa
„Den
wir müßt
mögen ist
und Geor
Er muß
suchen. U
er nie gel
nähme, ur
„Ihr
an hochgr
„Wäre es
eines Ner
„Er n
Werner w
Einsatz an
in lehter
erträglich.
„Mag
„Ich
mennimm
wissen?
jammen?
„Eben
vernahm
scharfe Ein
der Stod
stoßen, ber
und Dietr
die Veran
Austen
hinüber,
herzlich.
„Wo
„Schl
im Neben
entgegnete
Sie fi
nach den
anfangs be
waren, so
Frau, so
Hervor, i
gleichen le
Ihre s
ständen in
und einen
Dietri
wegzukom
Süße des
„Gleichgewi
nicht los,
gleich nach
daranter,
lächeln un

sucht. Die Schiffsbauanstaltsbesitzer antworteten, daß sie in den zwei Jahren, seitdem sich der Betrieb immer mehr und mehr ausgedehnt habe, drei Erhöhungen von fünf Prozent zuerkannt haben. Im Augenblick können sie jedoch nicht nachgeben, und müßten sich daher bis Juni ihre definitive Entscheidung vorbehalten. Die Arbeiterführer fordern nun die Arbeiter zu einem Referendum auf. Die Verfasser des Referendums sind für den sofortigen Ausstand. Sollte der Ausstand wirklich ausbrechen, so würden vor-

ausichtlich alle englischen Schiffsbauanstalten geschlossen werden. Zwar sind von den 500 000 Arbeitern dieses Gewerbes nur 110 000 syndiziert, aber es handelt sich gerade um die besten Arbeiter, ohne welche die Anstalten nicht arbeiten können.

— Belgrad, 28. Mai. Hier sind alle Vorbereitungen getroffen, um gleich nach dem heutigen Exposé Bajitsch jeder Eventualität, auch der eines Krieges mit Bulgarien entgegenzutreten zu können. Alle militärischen Dispositionen sind getroffen.

Neben dem 3. Aufgebot sind alle aus irgend welchen Gründen beurlaubten Offiziere und Mannschaften einberufen worden. Hier herrscht allgemein der Wunsch nach sofortiger endgültiger Abrechnung mit Bulgarien. Die gesamte Öffentlichkeit, insbesondere die Offizierskreise wollen von irgend welcher Abtretung erobelter Gebiete nichts wissen. In informierten Kreisen verlautet, das Exposé werde die Revision des Bündnisvertrages verlangen, und zwar nicht nur zwischen Serbien und Bulgarien, sondern zwischen allen Verbündeten.

Kursbericht vom 27. Mai 1913 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.		5 1/2 % Dresdner Stadtanl. von 1906 —		4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28 96.80		Dresdner Bank 110.—		Canada-Pacific-Akt. 284.25	
1 Reichsanleihe	76.—	4 Magdeburger Stadtanl. " 1906	96.20	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	96.20	Sächsische Bank	—	Sächs. Webstoffabrik (Schönherr)	283.75
2 1/2 % " "	99.80	Ausländische Fonds.		4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	96.20	Industrie-Aktien.		Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	574.60
3 Preussische Consols	76.—	4 Oesterreichische Goldrente	90.40	4 Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	96.40	Wanderer-Werke		Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	162.28
4 1/2 % " "	86.90	4 Ungarische Goldrente	86.61	Industrie-Obligationen.		Chemnitz-Aktion-Spinnerei		Vogl. Maschinenfabrik	461.—
5 1/2 % " "	90.4	4 Ungarische Kronenrente	81.80	4 1/2 % Chemnitz-Aktion-Spinnerei	—	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)		Harpener Bergbau	190.25
6 1/2 % Sächs. Rente	76.33	5 Chinesen von 1896	97.11	4 1/2 % Sächsische Maschinenfabrik	—	Schneekart Elektrizitäts-Werke		Plausner Tüll- und Gard.-A.	83.—
7 1/2 % Sächs. Staatsanleihe	96.10	4 Japaner von 1906	82.5	4 Neue Boden-A.-G.-Ubl.	84.—	Grosse Leipziger Strassenbahn		Phönix	267.75
Kommunal-Anleihen.		4 Rumänen von 1906	87.40	Bank-Aktien.		Leipziger Baumwollspinnerei		Hamburg-Amerika Paketfahrt	148.25
1 1/2 % Chemnitzer Stadtanl. von 1899	95.—	4 Buenos Aires Stadtanleihe	102.78	Mitteldutsche Privatbank	119.60	Hansdampfschiffahrts-Ges.		Plausner Spitzen	88.—
2 1/2 % " " 1902	86.—	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	85.80	Berliner Handelsgesellschaft	161.25	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.		Vogtländische Tüllfabrik	189.—
3 1/2 % Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	97.80	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Darmstädter Bank	118.25	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)		Reichsbank	—
4 Chemnitzer Stadtanl. von 1908	97.60	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Deutsche Bank	248.25	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)		Diskont für Wechsel	6 1/2 %
				Chemnitzer Bankv.-Akt.	106.—	Dresdner Gasmotoren (Hille)		Zinsfuß für Lombard	7 1/2 %

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung.
Konto-Korrent und Scheck-Verkehr.
An- u. Verkauf v. Wertpapieren. Vorschüsse a. Wertpapiere

Mitteldutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft.
Abteilung Eibenstock, Vodelstrasse 3.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Kupons-Einlösung. — Auslosungs-Kontrolle.
Vermietungen von Schrankfächern. — Reisekreditbriefe.

Möbel-

:: Kauf ist Vertrauenssache. ::

Ehe Sie Ihre Einrichtung bestellen, besuchen Sie, bezw. :: verlangen Sie Katalog und Kostenanschlag von ::

Vogl. Kunstmöbel-Industrie A.-G. Ernst Seidel,

Auerbach i. V.

vis-à-vis Schützenhaus, Haltestelle der Kraftwagenlinie
Plauen—Eibenstock und Falkenstein—Reichenbach.

Ständige Ausstellung von ca. 150 Musterzimmern.

Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang.

Dauernde Garantie. — Anfertigung auch nach Zeichnung. — Franko-Lieferung.

Central-Theater.

Größtes und elegantestes Theater am Platz.

Nur Mittwoch und Donnerstag:

Verflungene Lieder.

Ein Liebespoem in 3 Akten, in der Hauptrolle Fräulein Suzanne Grandais, welche uns aus „Ewigem Zeuge“, „Hutnabelerlach“ u. s. w. bekannt sein dürfte.

Dieses wunderbare Drama steht in jeder Beziehung mit dem uns bekannten Drama „Ewige Zeugen“ auf einer Stufe. Es schildert uns den Leidensweg einer jungen Künstlerin. — In dem weltberühmten Badeorte Biarritz aufgenommen, bietet dieser Film eine Serie landschaftlicher Schönheiten.

Das geheimnisvolle Fenster.
Eine reizende Komödie.

Buntes Hochzeit. Humor.

Mutti schläft. Drama.

Allgemeiner Wochenbericht. Aktuell.

Der Hafen von Barcelona. Herrliches Naturbild.

Zu diesem erstklassigen Programm ladet ergebenst ein
Dir.: Rich. Bonesky.



Jubilea
hochfeinste Margarine
der beste deutsche Buttersatz

Eure Delikatessen
Jubilea
Vom dem Berg
Warenhaus
mit dem
Schweden- und
Dänischen
Butter

Licht-Spiel-Haus

Welt-Spiegel

Ab heute das grosse Detektiv-Drama:
Die Papierspur.

Sowie das übrige Programm.

Tüchl. Schiffehenaufpasser
gesucht. **Albert Daut,**
Magazinstraße 14.

Freibank Eibenstock.
Heute Donnerstag von früh 6 Uhr
ab Verkauf rohen Rindfleisches,
à Pfd. 50 Pf.

Nieren-

und Blasenkrankheiten

finden durch **Altdorfer'scher Kart-
sprudel - Starquelle** rasch Er-
leichterung und Hilfe. Die Nieren-
arbeit wird wohltuend erleichtert,
Sand, Gries, Steine aufgelöst und
fortgespült, die Harnsäure gebunden
und Schmerzen, Drücken, Brennen
schnell gehoben. Von zahlreichen Pro-
fessoren und Aeraten glänzend begut-
achtet. Fl. 95 Pf. bei **H. Loh-
mann, Progerie.**

Verschiedene Kutschwagen
und 1 Schleifwagen ver-
kauft billig
Alban Reichner.

Plätzmaschine
verkäuflich, spottbillig.
Gäßstraße 13, 1 Tr. r.

Schellfisch auf Eis
(1/2 bis 5 Pfd. schwer)
empfehlen billig
H. Hofmann.

Boranzzeige.

Radfahrer-Club „Saxonia“

begeht am 1. Juni 1913 sein 10jähriges Stiftungsfest im Saale des „Deutschen Hauses“ bestehend in **Rosfo-, Kunst-
Reisensfahrten** und darauffolgendem **öffentlichen Festball.**

Der Vorstand.

NB. Festkarten im Vorverkauf sind zu haben bei den Mitgliedern im Restaurant „Adlerfelsen“ und im Balllokal.

Ein großer Posten Hüte

aus der Bischoff'schen Konkursmasse soll im Ganzen zu jedem Preis
verkauft werden.
Dir.: Meichner.



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.

Jahresproduktion 100 000 Waggons
Vertr.: **Habermann & Butter, Chemnitz, Tel. 2133.**

Selters-Wasser und Brause-Limonaden

empfehlen bestens
H. Lohmann.
Mineral-Wasser-Anstalt, Eibenstock.

Gut möbliertes Zimmer
(auch für Sommerfrischler passend)
an 1 oder 2 Personen sofort zu
vermieten. **vord. Rechnerstr. 12, I.**

Das zweite Stodwerk
im Hause **Wachstraße 3** ist zu ver-
mieten.
Hirschberg.

**Schöne sonnige
Familien-Wohnung**
zu vermieten. **Säßlerweg 4.**

Sommerproffen,
alle Flecken im Gesicht beseitigt spur-
los **Crème „Olin“**, à Pfd. 1.50.
Bei: **Kornmann, Wühlarth, Wühlarth-Druggen.**

Hausordnungen

finden zu haben in der Buchdruckerei
von **Emil Hannebohm.**

Mitesser,

Wickel im Gesicht und am Körper be-
seitigt rasch und zuverlässig **Juder's
Patent-Medizinal-Seife**, à Stk.
50 Pf. (15% ig) und 1.50 (35% ig,
härteste Form). Nach jeder Waschung
mit **Judooh-Creme**, Tube 50 Pf.,
75 Pf. u. c., nachbehandeln. Frappante
Wirkung, von Tausenden bestätigt.
Bei **H. Lohmann, Progerie.**

Feinste neue Matjesheringe
Feinste neue Malta-Kartoffeln
empfehlen
G. Emil Tittel.

Junger Hausbursche

zum sofortigen Antritt gesucht.
Bielhaus.

**Mehrere geübte
Stickmädchen**
zum sofortigen Antritt sucht
Ewald Seydel Nachf.

Bestellungen
auf das „Amts- und Anzeiger-
blatt“ für den Monat Juni
werden in der Expedition, bei meinen
Austägern, sowie bei allen Post-
ämtern und Landbriefträgern ange-
nommen. Die Exped. des Amtsbl.